

Das Frauen-Referat

Zur Zeit sind wir fünf Architekturstudentinnen — Felicitas, Gabriele, Maja Ana, Maria, Ortrun —, die sich dafür einsetzen, daß die Schlagworte von der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Frauen in konkrete Inhalte umgesetzt werden. Wir wollen es nicht hinnehmen, daß andere (Männer) bestimmen, was unsere »weibliche Natur« sei. Vielmehr versuchen wir, in Gesprächen, Beobachtungen und Beschäftigung mit Literatur Antworten zu finden auf die Fragen nach unseren individuellen Eigenschaften und Bedürfnissen, nach den Gemeinsamkeiten und Gegensätzen zwischen Frauen (und Männern), nach der gegenwärtigen Gesellschaft und der Rolle, die sie uns zuweist, nach der Gesellschaft, in der wir leben möchten und unserem Platz in dieser (utopischen) Gesellschaft. Unser Ziel ist es, auch andere Frauen anzuregen, daß sie die bestehenden Verhältnisse — und damit auch die eigene Position — in Frage stellen und Möglichkeiten zur Veränderung suchen. Ansätze gäbe es ja genug, vom intimsten Privatleben bis zur Weltpolitik, vom banalen Alltag bis zur hohen Philosophie. Und vor allem unsere Situation hier an der TU!

Ihr habt es schon bemerkt: wir möchten Euch nichts vorkauern, sondern Euch einladen zum Mitdenken und — vielleicht — zum Mitarbeiten. Kommt einmal bei uns vorbei und schaut Euch an, was da so läuft. Ideen/Anregungen/Kritik sind immer willkommen! Natürlich sind wir auch eine Anlaufstelle für Fragen und Probleme — das Mindeste, was wir tun können, ist, Euch die »richtige Adresse« für Euer Anliegen zu vermitteln.

Damit Ihr Euch unsere Arbeit ein bißchen besser vorstellen könnt, ein kurzer Bericht über unsere Aktivitäten im letzten Studienjahr:

Jänner 1986: Aussendung an alle Studentinnen an der TU Graz, in der wir über unsere Treffen, Sprechstunden, Bibliothek und Karenzgeld-Ersatzzahlungen für Studierende informierten, sowie auf den Internationalen Frauentag, das Selbstverteidigungsseminar und die Architektinnenreihe hinwiesen.

18.—20. April 1986: Selbstverteidigungsseminar mit Hanja Dirnbacher (Siehe Bericht weiter unten)

30. April 1986, Walpurgisnacht: Frauentag im Fackelschein

Architektinnen-Reihe: Vorträge von bzw. Gespräche mit Architektinnen:
26. Mai: DI Maria Auböck
2. Juni: DI Gerda Missoni
5. Juni: DI Dagmar Grage

Kontakte mit anderen ♀-Gruppen, Betreuung der ♀-Bibliothek, etc.

Bericht über den Selbstverteidigungskurs:

Selbstbewußtsein Selbstbehauptung Selbstverteidigung

Unter diesem Motto stand ein Seminar, das Hanja Dirnbacher aus Wien leitete. An den drei Lehrgängen (2 für Anfängerinnen, einer für Fortgeschrittene) nahmen insgesamt 26 Frauen teil, die mit den unterschiedlichsten Erwartungen gekommen waren: die einen wollten lernen, sich im »Ernstfall« — also gegen Körperverletzung oder Vergewaltigung — wirkungsvoll zu verteidigen, andere fragten, wie sie sich am besten gegen die fast »alltäglichen« Belästigungen durch Männer — etwa Anquatschen oder Betapschen — zur Wehr setzen könnten. Ich glaube, daß die Erkenntnisse und Methoden, die Hanja vermittelt, allen Frauen weiterhelfen können, da sie einerseits das Problem bei der Wurzel anpackt — der immer noch latenten Frauenverachtung in der (Männer-) Gesellschaft (Denk nur an Werbung, Pornographie, Prostitution!) — andererseits aber auch eine Vielzahl von Strategien und Tricks für ganz konkrete Situationen weitergibt, die sie gemeinsam mit vielen anderen Frauen erarbeitet hat. Die Grundgedanken dieser Ausbildung möchte ich kurz anhand der Begriffe Selbstbewußtsein, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung darstellen:

Selbstbewußtsein — schließt die Erkenntnis ein, daß wir Frauen in dieser Gesellschaft immer noch in eine passive Rolle gedrängt werden, während viele Männer nach wie vor »aktiv« sind, indem sie Frauen »aufreißen«, anquatschen, anfassen, belästigen, begutachten, kommentieren und als Statussymbol verein-

nahmen wollen. So gesehen ist Vergewaltigung der extremste Ausdruck einer frauenverachtenden (=mensenverachtenden) Haltung, die noch immer von allzuvielen toleriert wird, und nicht, wie uns weisgemacht wird, ein Verbrechen von geistig und sexuell abnormen Personen (die Statistik zeigt, daß ein Großteil der Vergewaltiger ganz »normale« Männer sind, über 70% haben ihr Opfer vorher gekannt!). — Wir Frauen müssen lernen, Rollenklischees und ihre unmenschlichen Folgen zu überwinden und uns unserer Würde und Eigenständigkeit bewußt werden.

Selbstbehauptung — die Entwicklung von Strategien, wie wir uns im täglichen Leben durchsetzen können, um aktiv für unsere Vorstellungen einzutreten, uns aber auch gegen die Vereinnahmung durch andere zu wehren.

Selbstverteidigung — die Bewältigung von mehr oder weniger extremen Situationen durch das Erlernen von angemessenen Verhaltensweisen — vom »aktiven Ausweichen« über Rollenspiel bis zu »handfesten« Abwehrtechniken.

Vielleicht könnte ich das Ziel dieses Kurses so beschreiben: jede Frau soll ein ihr selbst gemäßes, effektvolles, zielführendes Handeln erlernen, das es ihr sowohl im Alltag als auch in Extremsituationen ermöglicht, ihre Integrität als Person und ihre Selbstbestimmung durchzusetzen. Und ich bin sicher, die teilnehmenden Frauen sind in den gemeinsamen Gesprächen und Übungen diesem Ziel zumindest ein großes Stück nähergekommen.

Wenn Euch dieser Bericht neugierig gemacht hat: beim ♀-Referat liegt eine (kostenlose) Broschüre auf, in der Hanja Dirnbacher ihre Methode beschreibt. — Holt sie Euch ab, sie ist auch ohne Kursbesuch recht nützlich!



Von links nach rechts: Ingrid Bauer, Gabriele Wagner, Felicitas Konecny, Ana Maja Lorbeck — ein Teil des Frauenreferates.



